

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 49 (1987)
Heft: 3

Artikel: Zum Dichter-Pfarrer Friedrich Oser
Autor: Manz, Matthias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorstandsmitglieder hielten je ein Referat. Der Anlass dauerte den ganzen Tag, und die «Jurablätter» erschienen als 40 Seiten starke Sondernummer, auf dem Titelblatt das ehemalige Vereinssignet, das G. Loetscher nachzeichnete, die geflügelte Siegesgöttin Victoria von Augusta Raurica, die auf einer Kugel, dem Symbol wechselnden Glücks, steht und über sich eine Scheibe mit einem Porträt emporhält.

Seit diesem Anlass gedeiht die Gesellschaft weiterhin — eine gewisse Überalterung ist zwar festzustellen — doch ist zu hoffen, dass die «Rauracher» den Weg finden, auf dem ihr Verein Bestand hat und weiterblüht.

Obmann René Gilliéron

Veranstaltungskalender 1987

Frühlingstagung	17. Mai in Birsfelden
Sommertagung	14. Juni in Biel, Le Landeron und Erlach
Sommerfahrt	6.–9. Juli/31. August– 3. September, Standort Friedrichshafen
Herbsttagung	13. September in Büren SO
im Oktober	Museumsbesuch in MuttENZ

Zum Dichter-Pfarrer Friedrich Oser

Mitteilung des Staatsarchivs Baselland

Zum gelungenen Portrait «Blick ins Leimental — Blick nach Biel-Benken» von Eduard Koller in den «Jurablättern» 1/1987 kann eine interessante Ergänzung angebracht werden:

Im Spätsommer 1986 fand ein im Ausland ansässiger Urenkel des Dichter-Pfarrers Friedrich Oser (1820–1891), Herr Walter Ferrier, bei der Auflösung des elterlichen Haushalts in Muri/BE den umfangreichen schriftlichen Nachlass seines Vorfahrs. Dank des historischen Interesses von Herrn Ferrier und der Vermittlung verschiedener Personen gelangten die Dokumente als Depositum in unser Archiv, wo sie sicher aufbewahrt und der Forschung zugänglich gemacht werden.

Der als «Privatarchiv Nr. 16» aufgestellte Nachlass Oser besteht im Wesentlichen aus — einer handschriftlichen Sammlung von rund 3000 Gedichten und Spruch-Sequenzen, die der Dichter fein säuberlich in 9 Bänden niedergeschrieben hatte. Etwa ein Viertel dieses Werkes stammt aus der Benkemer Zeit (1885–1891); — einer umfangreichen Sammlung von Originalpartituren der ungezählten Lieder, die Osers Poesie vertonten;

— Korrespondenzen mit Komponisten und Verlegern;

— mehreren Tausend Blättern poetischer Entwürfe sowie

— zwei Portraits von Friedrich Oser, das eine photographisch, das andere in Oel.

Der Nachlass zeugt von einem immensen Schaffensdrang Osers, über den Franz August Stocker in einem Nachruf geschrieben hatte, er sei «mehr Dichter als Pfarrer» gewesen. (In: «Vom Jura zum Schwarzwald», III. Serie, 2. Abt., Bd. 8 [1891], S. 317.)

Von der Ausstrahlung, die Friedrich Oser zu Lebzeiten in Sängerkreisen hatte, zeugen die Ehrenmitgliedschaften und andere Auszeichnungen des Basellandschaftlichen Kantonalgesangsvereins, der Grütlivereine oder sogar des Männergesangsvereins Prag.

Übrigens: Der Dichter-Pfarrer gehörte nicht zum heute noch verbreiteten Schönenbucher Geschlecht der Oser, sondern zum Basler Stamm.

Matthias Manz, Staatsarchivar